

Wie Glauben das Leben bewegt. Das Ordensmuseum der Cellitinnen als interkulturell geprägter Ort missionarischer Präsenz

Mit der Frage, ob und wie sich anhand einer musealen Präsentation die Geschichte einer Ordensgemeinschaft vermitteln lässt, beschäftigt sich diese Dissertation. Exemplarisch wird das Thema anhand jener Museumsaktivitäten behandelt, die im Rahmen der Kölner Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria entwickelt und umgesetzt wurden. An ihrem Sitz sind zwei Ausstellungsbereiche entstanden. Eine ordenshistorische sowie eine in spezifischer Weise interkulturell ausgerichtete Präsentation werden vorgehalten.

Zu Beginn geht es um Einordnungen: Das Beziehungsverhältnis von Kirche und Kultur wird erörtert und die kulturprägende Bedeutung von Ordensgemeinschaften dargelegt. Angesichts aktueller Herausforderungen sehen sich die Institute und schon bestehende Nachfolgeorganisationen dem Thema Gedächtnis- und Erinnerungskultur verpflichtet.

Klärungen, Definitionen und Kategorisierungen erfolgen dann zum Museumswesen, zum kirchlichen Museum sowie zum Ordensmuseum – eine in der Regel spezialisierte Ausprägung des kirchlichen Museums. Konkret werden vier bereits länger bestehende Ordensmuseen ausführlich besprochen. Neben einer Vielzahl an Erfahrungen und Erkenntnissen, die in die Museumsarbeit einfließen, vermittelt die Beschäftigung mit Präsentationen anderer Träger wertvolle Impulse und ein Bewusstsein für Problemstellungen. Unter anderem wird dies an den Cellitinnen-Museumsprojekten deutlich, deren Hintergründe, Konzepte und Praxis vorgestellt und erörtert werden. Ein wesentlicher Aspekt bei der Planung waren Überlegungen zu den Besucher*innen-Gruppen, die erwartet werden können. Dazu gehört nicht nur beiläufig, sondern zentral auch eine weltkirchliche Perspektive.

Die museale Ausstellung bietet für Institute wie die Stiftung der Cellitinnen optimale Möglichkeiten, um die „Quellen der eigenen Kultur und Herkunft“ (Ludwig Mödl) zu vermitteln. Damit wird ‚ein‘ - nicht ‚das‘ Angebot – zur Auseinandersetzung mit den eigenen Grundlagen gemacht. Das, was gezeigt wird, ist nicht ‚in Stein gemeißelt‘, sondern bietet auf solider Basis viele Möglichkeiten der Weiterarbeit.

Wolfgang Allhorn, Wie Glauben das Leben bewegt. Das Ordensmuseum der Cellitinnen als interkulturell geprägter Ort missionarischer Präsenz, Bonifatius Verlag, Paderborn 2026